

Üppige Rücklagen irritieren die Prüfer

Landesrechnungshof rügt Intransparenz der IHK / Fragen zu Spitzengehältern und Vermögen

VON KARL DOELEKE

HANNOVER. Die Industrie- und Handelskammer Hannover-Hildesheim muss sich Ermahnungen des Landesrechnungshofes gefallen lassen. Insbesondere hohe Rücklagen der Kammer in Höhe von 49 Millionen Euro im Jahr 2013 und die intransparente Vergütung der Geschäftsführung haben die Rechnungsprüfer zu einigen kritischen Fragen veranlasst. Monatelang hatten sie zuvor die Haushalts- und Wirtschaftsführung der IHK überprüft. Ergebnis des vertraulichen Abschlussberichts: Die IHK hortet viel Geld aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitglieder. Außerdem soll sie die Gehälter der Führungsspitze gegenüber der Vollversammlung offenlegen.

Bisher allerdings weigert sich Hauptgeschäftsführer Horst Schrage, sein Gehalt zu offenbaren. Insider schätzen es auf etwa 220 000 Euro brutto pro Jahr, was den Mitgliedern bisher nicht bekannt ist. Ein Fehler, wie der Rechnungshof findet. Die Kammer müsse die Vollversammlung stärker einbinden.

In der IHK regeln die Gewerbetrei-

benden einer Region ihre inneren Angelegenheiten wie Aus- und Fortbildung weitgehend selbst. Die Kammer in Hannover ist bundesweit eine der größten. Ihr gehören rund 160 000 Betriebe zwischen Diepholz und Göttingen per Gesetz an. In dem Prüfbericht heißt es, die IHK sei „finanziell solide aufgestellt“. Allerdings sind die Finanzen aus Sicht des Rechnungshofes fast zu gut: „Wegen ihrer komfortablen Vermögenslage muss die IHK Hannover (...) die Grenzen zur unzulässigen Vermögensbildung besonders kritisch überwachen.“ Das bedeutet: Weil sich die Kammern zum großen Teil aus Pflichtbeiträgen finanzieren, dürfen sie dieses Geld nicht anhäufen. Im Zweifel müssen sie Beiträge reduzieren, was die IHK in diesem Jahr bereits getan hat: Den Mitgliedern wurde die Hälfte der Beiträge erlassen. Die Kammer verzichtete auf 5 Millionen Euro.

Doch der Rechnungshof ist der Auffassung, dass die Mitgliedbeiträge weiter zu hoch seien. Den Rücklagen von 49 Millionen Euro standen 2013 Einnahmen von 26 Millionen Euro gegenüber, davon 12,6 Millionen aus Beiträgen der



IHK-Hauptgeschäftsführer Horst Schrage.

Foto: Thomas

Mitglieder. Insbesondere die vor Jahren angelegte Baurücklage mit aktuell 30,4 Millionen Euro hat die Rechnungsprüfer stutzig gemacht. Die Kammer kann bisher nicht konkret sagen, was sie mit dem Geld anfangen will. Der Rechnungshof hat angemahnt, „dass die IHK Hannover Verwendungszweck, Umfang und Zeitpunkt der Inanspruchnahme dieser Rücklage stärker konkretisiert“.

Auf Anfrage erklärte die IHK, man befasse sich seit vielen Jahren mit einem Neubau, der „weder durch Kredite noch durch Sonderbelastungen der Mitglieder finanziert werden“ soll. Daher habe man eine „langfristige Ansparphase“ vorgeplant.

Auch bei der Vergütung für IHK-Hauptgeschäftsführer Schrage setzt der Rechnungshof Fragezeichen. Sein Gehalt liegt im Vergleich der Kammern im oberen Viertel. Der Rechnungshof lässt anknüpfen, dass er das Gehalt trotz der

Größe der IHK für zu hoch hält: Als Körperschaft des öffentlichen Rechts solle sich die IHK „bei der Festlegung ihrer Vergütungen an den im öffentlichen Dienst geltenden Maßstäben orientieren, da sie sich durch Pflichtbeiträge ihrer Mitglieder finanziert“. Zumindest aber solle die IHK ihr Vergütungssystem durch die Vollversammlung legitimieren lassen.

Die IHK veröffentlicht bisher nur, was die Führungsebene insgesamt verdient: Es sind rund 1,8 Millionen Euro für 17 Mitglieder der Führungsspitze. Es sei „unter Transparenzgesichtspunkten wünschenswert, wenn die IHK Hannover künftig eine individualisierte Offenlegung der Vergütung des Hauptgeschäftsführers und seiner Stellvertreter vornähme“. Die IHK weist das zurück: Es werde bereits „hinreichende Transparenz geschaffen und gleichzeitig der Schutz persönlicher Daten beachtet“.

Die erste Klage eines Mitglieds

Die hohen Rücklagen bei der IHK führen inzwischen zu vereinzelt Unmut unter den 160 000 Mitgliedsbetrieben. Anfang Juli hat ein Mitglied Klage gegen seinen Beitragsbescheid für das Jahr 2015 beim Verwaltungsgericht Hannover eingereicht. Die Gewerbetreibende aus Hannover wirft der IHK vor, Mitgliedsbeiträge nicht zur Deckung der Kosten zu ver-

wenden, sondern unnötig Geld anzuhäufert. Die IHK Hannover verfüge über ein Vermögen, das zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgabe der Kammer nicht benötigt werde. Das wäre wohl rechtswidrig. Kammern dürfen nur begrenzt Vermögen bilden, weil sie sich zum Teil aus Zwangsbeiträgen ihrer Mitglieder finanzieren.

doe